

Der Bote vom Geising

Er erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mittags.
Wöchentliche Beilage: „Neue Illustrierte“.
Monatsbeilage:
„Rund um den Geisingberg“.

Müglitztal-Zeitung

Bezugspreis für den Monat
1,25 RM. mit Zuträgen.
Anzeigen: Die 4 gespaltene 65 mm breite Korpus-
zeile oder deren Raum 20 Pf., die 86 mm breite
Reklame- u. Eingeladteile ab. der. Raum 40 Pf.

Bezirksanzeiger für Altenberg, Geising, Lauenstein, Bärenstein und Umgegend.

In diesem Blatte erscheinen die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte Altenberg und Lauenstein, sowie der Stadtbehörden Altenberg, Geising, Lauenstein und Bärenstein.
Druck und Verlag: F. A. Kunzsch, Altenberg. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Flora Kunzsch, Altenberg. — Fernspr.: Lauenstein 427. — Postfach Dresden 11811. — Gemeindegeldkonto Altenberg 11

Nr. 21.

Dienstag, den 19. Februar 1929.

64. Jahrg.

Eine Woche Sachverständigenverhandlungen.

In den Pariser Sachverständigen-Verhandlungen ist nun eine Woche vergangen. Vom Verlauf der Pariser Besprechungen hat man nach den sehr spärlichen Meldungen, die aus Paris eingegangen sind, in Berlin vorläufig nur den Eindruck, daß die Generaldebatte, die jetzt im wesentlichen abgeschlossen ist, einen nicht unerfreulichen Verlauf genommen hat, insbesondere da es unseren Delegierten anscheinend gelungen ist, die Aufmerksamkeit der Sachverständigen gegenüber den einseitigen Darstellungen des Pariser-Gilbert-Berichtes nachdrücklich auf die Notlage hinzulenken, die in großen Teilen der deutschen Bevölkerung herrscht und die für das Urteil des Auslandes vielfach allzu sehr hinter der glänzenden Fassade zurücktritt, die sich ausländischen Besuchern in einigen Großstädten darbietet.

Von den Deutschen Jahresleistungen und von den Transferfragen ist noch nicht gesprochen worden. Diese Fragen sollen Anfang dieser Woche behandelt werden.

Echo de Paris schreibt, es werde sich darum handeln, die Zahlungen Deutschlands seinen tatsächlichen Hilfsquellen anzupassen. Da das Reich der fordernde Teil sei, würden seine Vertreter Vorschläge zu machen haben, die der Besprechung als Grundlage dienen. Damit sei dann der Zeitpunkt gekommen, an dem die verschiedenen Auffassungen aufeinanderprallen würden.

Der Matin zieht am Sonnabend die Bilanz aus der ersten Woche der Sachverständigenberatungen und schreibt u. a., man könne nicht sagen, daß die Gläubiger Deutschlands zu einer einheitlichen Auffassung gekommen seien. Dr. Schacht habe sich als praktischer Mann begnügt, festzustellen, daß Deutschland nicht reich sei.

Am Freitag ist die Aussprache über die Wirkung der ausländischen Kredite auf die deutsche Wirtschaft und auf die Zahlungsbilanz fortgesetzt worden. Wiederum war es der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der in einer ausführlichen, mit gründlichem Material belegten Rede die Diskussion einleitete.

Die Amerikaner sind der Meinung, daß die ausländischen Kredite durchweg zu produktiven Zwecken verwendet werden, die deutsche Erzeugnisse steigern, und zwar in einem Maße, das die Verzinsung und Amortisation jener Kredite bei weitem übersteigt, so daß dadurch die Bezahlung von Reparationen aus Wirtschaftserlösen erleichtert wird.

Deutscherseits dagegen glaubt man, daß der Herannahen von Auslandskrediten eine Grenze gesetzt ist, die bald erreicht sein wird und über die hinaus eine Verschuldung nur als übermäßige Belastung die Rentabilität der deutschen Wirtschaft in Frage stellt. Auch wird unsererseits bestritten, daß die Kredite in dem Umfange, wie es die anderen voraussetzen scheinen, wirklich produktiv verwendet werden, vielmehr ist fast die gesamte Reparation und der größte Teil des Zinsendienstes für die ausländischen Schulden aus diesen Krediten bestritten worden.

Die Sachverständigen Moreau, Pirelli und Stamp griffen durch sachliche und theoretische Fragen in die Debatte ein. Die deutschen Delegierten waren in der Lage, auf alle diese Fragen eine prompte Antwort zu geben. Besonders interessiert schienen die ausländischen Delegierten für die Not der deutschen Landwirtschaft. Man fragte nach der Höhe ihrer Verschuldung und der der Verwendung der Landwirtschaft gewährten Kredite. Diese betragen nach Ausführungen der deutschen Sachverständigen etwa 7 1/2 Milliarden Mark. Nur 1 1/2 Milliarden sind davon für neue Investitionen verwendet worden.

Die Haftentlassung Ullig' abgelehnt

Rattowitz, 17. Februar. Der zuständige Untersuchungsrichter hat den Antrag auf Haftentlassung des Abordneten Ullig gegen Sicherheitsleistung abgelehnt. Die polnische Presse wendet sich sehr scharf gegen die reichsdeutsche Forderung, daß der Völkerbund einen Spezialdelegierten nach Oboersachsen zur Untersuchung der deutschen Minderheitsverhältnisse entsenden möge. Die polnische Presse sagt, die Entsendung eines solchen Delegierten wäre eine schwere Verletzung der polnischen Staatsautorität, betont jedoch, daß es etwas anderes wäre, wenn die

polnische Regierung selbst an den Völkerbund ein derartiges Ersuchen stellen würde.

Verbrechungskünstler Zaleski.

Der polnische Außenminister Zaleski hat am Freitag der polnischen Presse eine Erklärung abgegeben, in der es heißt, der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes Ullig sei unter dem Verdacht verhaftet worden, Schriftstücke gefälscht zu haben, um polnischen Wehrpflichtigen und Reservisten zur Flucht nach Deutschland zu verhelfen. Er sei der Meinung, daß weder die polnische Regierung noch der Völkerbund in diesem wie ähnlichen Fällen in die Maßnahmen der Justizbehörden eingreifen können. Wenn der Völkerbund auf dem Standpunkt stehen sollte, daß sein Eingreifen trotzdem möglich sei, dann müßte das zur logischen Schlussfolgerung führen, daß ein polnischer Staatsbürger nur glauben brauche, nicht polnischer Nationalität zu sein, um strafbare Handlungen begehen zu können, ohne dafür eine Bestrafung befürchten zu müssen. Die polnischen Justizbehörden würden Ullig genau so wie einen unter gleiche Angeklagte gestellten Polen behandeln.

Die polnische Regierung habe zu einem gewissen Zeitpunkt die Ausweisung deutscher Opianter eingestellt, obgleich sie dazu voll berechtigt gewesen sei. Diese ihre Haltung sei nur darauf zurückzuführen gewesen, daß die Regierung den Wunsch gehabt habe, eine Entspannung der polnisch-deutschen Beziehungen herbeizuführen und die deutsche Öffentlichkeit zu beruhigen. Die erhoffte Entspannung sei jedoch nicht eingetreten.

Die große Kälte.

Die Schäden in Sachsen.

Radeberg. Infolge der starken Kälte und Mangel an Heizmaterial sollte Sonnabend, Montag, Dienstag und Mittwoch in den hiesigen Volksschulen, der Berufsschule, sowie im Realgymnasium der Unterricht ausfallen.

Zittau. Infolge Brennstoffmangels hat der Stadtrat beschlossen, sämtliche Zittauer Schulen ab Sonnabend früh zu schließen. Nur die höhere Fachschule für Textilindustrie bleibt vorläufig weiter geöffnet, um die Prüfungen, die dort stattfinden, nicht zu unterbrechen.

Annaberg. Was schon längst befürchtet wurde, ist nunmehr eingetreten. Die Wasservorräte gehen zur Neige, sodaß bereits die oberen Stadteile kein Wasser mehr erhalten. Der Rat erläßt eine Bekanntmachung, nach der jedes Wäschewaschen, Flur- und Treppenschwern, Baden, Spülen von Aborten mit Trinkwasser strengstens verboten ist. Man will auf diese Weise versuchen, den Behälter wieder allmählich zu füllen. Trinkwasser wird, soweit möglich, mit dem Sprengwagen zugefahren.

Penig. Trotzdem auch in der hiesigen Umgebung für das notleidende Wild in mannigfacher Weise gesorgt wird, wurden doch am Freitag zwei ermattete Rehe aufgefunden, die sich leicht fangen ließen. Nachdem man die Tiere durch mäßige Wärme aus ihrer Erstarrung befreit hatte, wurden sie nach der hiesigen Förkerei gebracht, wo sie sich alsbald wieder vollends erholten.

Glauchau. Der Kälte wegen sind die vier Volksschulen in zwei Gebäude zusammengelegt worden. Mit einer weiteren Verminderung oder gar mit einer völligen Schließung ist jedoch nicht zu rechnen. Im Gymnasium mit Realschule soll der Unterricht nach Beendigung der Prüfungsarbeiten völlig geschlossen werden. Die Kohlenhändler können sich vor dem Ansturm der Kunden kaum noch retten. In vielen Häusern sind die Wasserleitungen eingefroren, in einigen Gashäusern sogar die Bierleitungen.

Wintersportfest in Geising.

Unser liebes Bergstädtchen Geising hatte am vergangenen Sonnabend und Sonntag große Tage. An beiden Tagen veranstaltete die Infanterie-Schule Dresden und am Sonntag der Wintersportverein Geising große Wintersportkämpfe. Die öffentlichen Gebäude und auch zahlreiche Privathäuser trugen reichen Flaggen Schmuck. Einzig schön war die Bitterung an beiden Tagen. Die sibirische Kälte der Vortage war gewichen. Strahlend zeigte sich die Sonne. Die Reuschenecke funkelte und glitzerte. Idealer konnten die Witterungsverhältnisse für

Am Mittwoch pflügte in der Leipziger Straße das 1 1/2 m tief liegende Hauptabflußrohr zur Wasserleitung. Das Wasser strömte in den Keller und von dort in unterirdische Gänge ab. Wegen des Wasserrohrbruchs war die Leipziger Straße ein Nacht ohne Wasser.

Bauken. Durch den anhaltenden Frost sind hier mehrere Wasserrohrbrüche entstanden, die große Wasserverluste zur Folge haben. Einer davon brachte die Wasserversorgung der Stadt sehr in Gefahr, ein anderer hatte insofern schwere Folgen, als zwei größere Fabriken ihren Betrieb wegen Mangels an Wasser einstellen mußten. Die Zahl der eingefrorenen Leitungen häuft sich unheimlich.

Kirchberg. Der Wasserzufluß aus dem Quellengebiet der städtischen Wasserleitung geht so stark zurück, daß der Rat der Stadt durch öffentliche Bekanntmachung zu äußerster Sparsamkeit im Leitungswasserverbrauch auffordert. Einschränkungen des Badens und Benutzung von gebrauchtem Wasser zum Spülen der Wasserklorsets wird empfohlen. Sperrstunden werden in Aussicht gestellt.

Großenhain. Wie das städtische Betriebsamt mitteilt, hat der Frost in Großenhain nun eine Tiefe erreicht, in der die Hauptrohre der Wasserleitung liegen. Vielfach sind bereits die Zuleitungen auf der Straße zugefroren, und einzelne Hauptleitungen liefern bereits kein Wasser mehr. Gegenwärtig ist das Personal des Betriebs- und Bauamtes eifrig bemüht, am Gerberdamm einen Rohrbruch zu finden, der einen sehr gefährlichen Wasserverlust erzeugt, sodaß der Hochbehälter leer zu laufen droht. — Auch die Gasleitungen werden durch den anhaltenden Frost stark in Mitleidenschaft gezogen. Seit Mittwoch wird in der Marktstraße Tag und Nacht gearbeitet, um einen Gasrohrbruch in dieser Gegend festzustellen. Den Anwohnern war vom Betriebsamt empfohlen worden, wegen des starken Gasgeruchs die Wohnungen zu räumen.

Plauen. Nachdem die andauernde Kälte im Schulbetriebe reibungslos vorübergegangen ist, haben sich für die Beheizung der Schulen jetzt plötzlich Schwierigkeiten herausgestellt. Es ist nicht mehr möglich, die erforderlichen Temperaturen in den Schulzimmern zu halten. Es wurde deshalb der Beschluß gefaßt, von Montag ab sämtliche Schulen zu schließen. Die Kälteferien dauern bis Montag, den 25. Februar.

Weimar. Nachdem bereits am Donnerstag im Haushaltausschuß des Thüringer Landtages eine Aussprache über die von der Regierung zur Unterstützung der durch katastrophale Kälte in Not geratene hilfsbedürftige Bevölkerung zu ergreifenden Maßnahmen stattgefunden hatten, gab der Innenminister am Freitag dem Ausschuß zur Kenntnis, daß 200000 RM vorgriffsweise aus dem Etat für 1929 zur Verfügung gestellt werden könnten. Das Gesamtministerium hat jedoch hierzu erst seine Zustimmung zu geben. Es darf damit gerechnet werden, daß das Gesamtministerium in Anbetracht der Dringlichkeit der Sachlage alsbald seine Entscheidung treffen wird.

Die ungewöhnliche Stärke des Frostes hatte in Altenburg ein teilweises Einfrieren der Hauptwasserleitung zur Folge, sodaß die ganze innere Stadt ohne Wasser ist. Von der Not sind etwa 500 Häuser betroffen und die Bewohner müssen Wasser von weither im Eimer herbeischaffen. An den wenigen Brunnen in der Stadt stehen die Leute in langen Schlangen. Teilweise versorgten die Sprengwagen der Stadt die Bevölkerung notdürftig mit dem unentbehrlichen Nag.

Die ungewöhnliche Stärke des Frostes hatte in Altenburg ein teilweises Einfrieren der Hauptwasserleitung zur Folge, sodaß die ganze innere Stadt ohne Wasser ist. Von der Not sind etwa 500 Häuser betroffen und die Bewohner müssen Wasser von weither im Eimer herbeischaffen. An den wenigen Brunnen in der Stadt stehen die Leute in langen Schlangen. Teilweise versorgten die Sprengwagen der Stadt die Bevölkerung notdürftig mit dem unentbehrlichen Nag.

die Wettkämpfe garnicht sein. Als am Sonntag in der Sonne 16° Wärme gemessen werden konnten, da sah man rings nur strahlende Gesichter, und mit einem warmen Feuerreiser gingen die Wettkämpfer an ihr edles schönes Werk. Für die nicht mit Schneeschuhen versehenen Besucher war es freilich allerhand Leistung, durch den oft 1 1/2 m tiefen Schnee zu waten. Und wer am Sonntag gar zu Fuß der Geisingbergchance zugeht, der weiß bestimmt, was er geschafft hat; denn das war alles